

# Beiträge zur Geschichte und Synonymie der Pteromalinen.

Von

*H. Reinhard,*

Medicinalrath in Bautzen.

(S c h l u f s.)

---

## 31. *Eupelmus urozonus* Dalm.

Synon. maris: *Macroneura maculipes* ♀ Walker, Ent. Mag. IV. 353.  
*Pteromalus Cordairii* Ratzeb., Ichn. der Forstins. I. 205. II. 191.

*Pteromalus Dufourii* Ratzeb., Ichn. d. Forstins. II. 192.

Synon. fem.: *Eupelmus urozonus* Dalman, Act. Holm. 1820. — Nees, Mon. Hym. II. 74. — Walker, Ent. Mag. IV. 361.  
*Eupelmus azureus* Ratzeb., Ichn. der Forstins. I. 158. II. 152. III. 199.

Von den Männchen der Eupelmen findet sich weder bei Dalman, noch bei Walker, Förster oder Ratzeburg eine Andeutung, letzterer spricht nur bei seinem so oft gezogenen *Eup. azureus* die Verwunderung aus, wo die ♂ dieser Species sein möchten. Nur Nees erwähnt beim *Eupelmus memnonius* Dalm., dessen ♀ er nicht kennt, das ♂, das er unter abgefallenem Laube gefangen habe, beschreibt aber nur die Farben, ohne etwas über die Körperbildung zu sagen. Da ich die beiden Arten: *Eupelm. Geeri* und *urozonus* ebenfalls seit mehreren Jahren wiederholt aus verschiedenen Gallen in großer Zahl erzogen habe, glaube ich nun sicher zu sein, daß die von mir bezeichneten Thiere die ♂ derselben sind. Abgesehen von dem Bohrer fehlen ihnen freilich die für die Gattung *Eupelmus* als besonders charakteristisch geltenden Merkmale, die stark gewölbten und ungetheilten Pleuralschilder, das so ganz merkwürdige Gelenk zwischen Mittelrücken und Schildchen, der verschwindend kurze Metathorax und die verdickten und gedornen Mitteltarsen. Dagegen stimmen sie in vielen andern Beziehungen mit dem Weibchen überein, namentlich findet sich in beiden Geschlechtern der

ziemlich kurze, den Scheitel kaum erreichende Fühlerschaft und die vom Anfang bis zum Ende hin allmählig dicker werdende, und bei *Eupelmus Geeri* ♂ deutlicher als bei dem *Eup. urozonus* ♂ moniliforme Geißel; das Köpfchen der letzteren erscheint bei beiden Arten und bei beiden Geschlechtern nach dem Tode zusammengedrückt und schief abgestutzt oder eingedrückt. Die Augen sind weniger oval, als bei den übrigen *Pteromalinen*, mehr kreisrund, besonders nach vorn, und nach dem Tode eingefallen. Die Hinterseite des Kopfes ist hinter den Augen gewölbter. Die Mundtheile sind ebenfalls an beiden Geschlechtern ganz gleich, namentlich die Form der dreizähligen Mandibeln ganz übereinstimmend; ebenso ist der Prothorax gleich gebildet, groß, nach vorn allmählig verengt, und erscheint daher der Kopf freier, und nicht an den Thorax angedrängt. Auch das Flügelgeäder ist gleich, namentlich der deutlich gekrümmte Radialnerv sehr charakteristisch, letzterer ist nur bei *Eup. urozonus* ♂ etwas länger, nämlich fast halb so lang als der Doppelnerv beim ♀, wo er nur ein Drittel oder wenig darüber beträgt. An den Beinen kommt namentlich das mittlere Paar in Betracht, dieselben sind bei beiden Geschlechtern ebenso lang als die Hinterbeine, während sie bei *Pteromalus* z. B. auch der Länge nach in der Mitte stehen zwischen Vorder- und Hinterbeinen. Die Pleuren der *Eupelmus* ♂ sind wie die der meisten andern *Pteromalinen* gebildet, die Mitteltarsen sind schlank, an den Mitteltibien aber befindet sich ein langer, dünner Dorn, der das erste Tarsalglied noch an Länge übertrifft. Die Weibchen haben den Dorn hier zwar ebenso lang, aber weit stärker und dicker.

Außer der Uebereinstimmung in den hier bezeichneten morphologischen Verhältnissen sind auch noch einige biologische zu erwähnen. Das Verhalten der ♂ und ♀ im Zwinger ist so ähnlich, daß es mir namentlich bei kleineren Exemplaren von *E. urozonus* ohne Lupe nicht möglich war, das Geschlecht zu unterscheiden, obgleich ich den *Eupelmus* sogleich erkannte; sie machen sich besonders durch die weit vorgestreckten, lebhaft wippernden Fühler, durch die breit aufgesetzten langen Mittelbeine, das rasche Hin- und Herlaufen im Glase und ihre häufigen und weiten Sprünge bemerklich. Ferner ist es eine bekannte, bei der Zucht von *Pteromalinen* und Schlupfwespen überhaupt stets zu wiederholende Beobachtung, daß die Männchen immer einen oder einige Tage früher auskommen als die Weibchen. Dasselbe findet auch hier statt, und ich konnte immer mit Sicherheit, wenn ich die als *Eupelmus* ♂ bezeichneten Thiere in den Zwingern erscheinen sah, darauf rechnen, daß wenige

Tage darauf Eupelmus ♀ auskommen würden. In Copula habe ich sie allerdings noch nicht gefunden, wohl nur weil ich bisher diese Thiere immer sobald als möglich in Sicherheit brachte und tödtete.

Die Gattung *Macroneura* Walker geht also ein. Dafs ich übrigens die fraglichen Hymenopteren in den Beschreibungen Walker's richtig erkannt hatte, wird mir auch durch einige von Förster als *Macroneura maculipes* ♂ ♀ versendete Stücke, die ich gesehen und die mit den von mir gezogenen ganz übereinstimmten, bestätigt.

Bei Ratzeburg finde ich nur das Männchen von Eupelmus *urozonus* als *Pteromalus Cordairii* beschrieben, der *Pteromalus Dufourii* Rtz. ist sicher nur eine Varietät, bei der übrigens R. selbst den langen weissen Dorn an den Mitteltibien erwähnt. Ob vielleicht auch *Pteromalus Audouini* Rtz. und *Latreillii* Rtz., von denen es heifst, dafs sie dem *Pterom. Cordairii* zum Verwecheln ähnlich seien, Varietäten von Eup. *urozonus* ♂ sind, wage ich nicht zu sagen, da ich sie noch nicht aus den bei R. angegebenen Wohnthieren erzogen habe.

Dagegen ist Eupelmus *azureus* Rtz. gewifs = Eup. *urozonus* ♀ Dalm., ich finde keinen Unterschied in den Beschreibungen, und habe ihn ebenfalls in Menge aus *Teras terminalis* erzogen. Auch den Eupelmus *bedeguaris* Rtz., von dem R. selbst sagt, dafs er dem Eup. *urozonus* nahe stehe, ohne jedoch ein Unterscheidungsmerkmal zu bezeichnen, möchte ich für dasselbe halten. Denn sowohl in der Gröfse als in der Färbung giebt es viele Varietäten.

### 32. *Cerapterocerus mirabilis* Westw.

Synon. *Cerapterocerus mirabilis* Westwood, Loudon's Mag. Nat. Hist. VI. 495.

*Encyrtus mirabilis* Walker, Ent. Mag. V. 114.

*Telegraphus maculipennis* Rtz., Ichn. der Forstins. II. 153.

— Boie, Entom. Zeitg. 1857 p. 194.

Ist hier ebenfalls von Herrn v. Kiesenwetter und von mir gefangen worden. Gezogen habe ich ihn noch nicht.

### 33. *Myina tibialis* Nees.

Synon. *Myina tibialis* Nees, Mon. Hym. II. 191.

*Aphelinus Chaonia* Walker, Mon. Chalc. I. 4.

Walker, der den Nees'schen Namen ebenfalls als Synonym anführt, setzt zwar ein Fragezeichen dazu, doch wohl mit Unrecht. Dagegen erscheint es zweifelhaft, ob wirklich die vielen Varietäten, die Walker beschreibt, alle zu derselben Art gehören. Ich habe

erst eine Art aus im Spätherbst gesammelten, von Parasiten bewohnten *Aphis papaveris* gezogen; es kamen im Mai 8 Stück der *Myina* aus, welche alle zu den von Walker beschriebenen Varietäten von *Aphelinus Chaonia* gehören würden, noch mehr aber der *Myina flavicornis* Förster (Beitr. p. 45) entsprechen. Kaltenbach hat die genuine Form nach Walker aus *Aphis sedi* erzogen, und eine andere Art, *Myina* (*Agonioneurus*) *subflavescens* Westw., hat Westwood aus der Lindenblattlaus erhalten. In wie weit die zahlreichen Arten, welche von Westwood, Walker, Nees, Förster, Haliday u. A. nun bereits aufgestellt worden sind, von ihren Varietäten noch weiter zu trennen, oder in weniger Arten zusammenzuziehen sein werden, müssen erst weitere zahlreiche Erziehungen lehren.

#### 34. *Myina abdominalis* Nees.

Synon. *Myina abdominalis* Nees, Mon. Hym. II. 190.

*Aphelinus Euthria* Walker, Mon. Chalc. I. 3.

Auch hier ist die Synonymie von Walker mit einem Fragezeichen angeführt worden.

#### 35. *Coccophagus scutellaris* Dalm.

Synon. *Entedon scutellaris* Dalm., Act. Holm. 1825 p. 365.

*Coccophagus pulchellus* Westw., Lond. et Edinb. Phil. Mag. III. Ser. Vol. 111. p. 344.

*Aphelinus scutellaris* Wlkr., Mon. Chalc. I. p. 6.

Nees hält Mon. Hym. II. p. 428 seinen *Eulophus flavovarius* mit dem *Coccophagus scutellaris* für identisch, doch ist letzteres ein ganz anderes Thier. Die Arten der Gattung *Coccophagus* haben fünfgliedrige Tarsen und lange starke Dornen an den Mitteltibien. Ob dagegen der *Encyrtus xanthostictus* Rtzb., der in den Ichn. der Forstins. III. p. 188 kurz erwähnt wird, hierher gehört, ist zwar nicht unwahrscheinlich, jedoch ist zu wenig von der Art gesagt, als das man darüber zur Gewissheit kommen könnte. Der *Coccoph. scutellaris* lebt in Schildläusen, Dalman hat ihn aus *Coccus hordecolum* an *Salix cinerea*, Westwood aus *Coccus aceris* erzogen, mir ist er aus *Coccus pruni* ausgekommen.

#### 36. *Coccophagus obscurus* Westw.

Synon. *Coccophagus obscurus* Westw., Lond. et Edinb. Phil. Mag. III. Ser. Vol. III. p. 344.

*Aphelinus obscurus* Wlkr., Mon. Chal. I. p. 6.

Auch hier irrt sich jedenfalls Nees, wenn er in dem *Coccoph. obscurus* seinen *Eulophus impeditus* zu erkennen glaubt. (S. Nees,

Mon. Hym. II. 428.) — Der *Coccobius notatus* Rtzb. (Ichn. d. Forstius. III. 196) gehört vielleicht hierher.

### 37. *Coccobius flavus* Nees.

Synon. *Eulophus flavus* Nees, Mon. Hym. II. 167.

*Aphelinus flavus* Wlkr., Mon. Chalc. I. 8.

*Encyrtus pallidus* Rtzb., Ichn. d. Forstius. II p. 149.

*Coccobius pallidus* Rtzb., Ichn. d. Forstius. III. p. 195.

Dafs die angeführten Artnamen dasselbe Thier bezeichnen, ist unzweifelhaft. Obgleich es aber ebenfalls in Schildläusen lebt, und in vielen Punkten den Arten der Gattung *Coccophagus* Westw. ähnlich ist, so ist es der Fühler wegen doch nicht in diese Gattung zu bringen, da dieselben (ohne die *Radicula*) bei *Coccophagus* achtgliedrig, bei dieser nur sechsgliedrig sind. Näher kommt sie der Gattung *Myina*, welche ähnlich gebildete, 6gliedrige Fühler hat, unterscheidet sich aber wesentlich von derselben, namentlich ist der Kopf schmaler als der Thorax, und der Hinterleib länger als Kopf und Brust zusammen, auch ist ein geknopfter Radialnerv deutlich vorhanden. Die Mundtheile sind bei allen drei Gattungen gleich gebildet, die Mandibeln haben am Vorderrande einen kleinen spitzen und einen sehr breiten, quer abgestutzten Zahn, die Maxillarpalpen sind zweigliedrig, die Labialpalpeu eingliedrig. Der Dalman'sche Gattungsname *Aphelinus* ist von Dalman (Act. Holm. 1820) nur durch die Abbildung eines Fühlers und eines Flügels (Taf. 8. Fig. 55. 56.) näher bezeichnet, doch reicht dies zur Charakterisirung der Gattung nicht hin, auch bezieht Nees den von Dalman in der Tab. synopt. aufgeführten Artnamen, *Aph. abdominalis*, auf seine *Myina abdominalis*. Walker, der den Dalman'schen Gattungsnamen adoptirt hat, vereinigt unter demselben die Arten der Gattung *Coccophagus*, *Myina*, *Coccobius* und vielleicht noch anderer. Es ist demnach der Ratzburg'sche Name anzunehmen.

### 38. *Euplectrus bicolor* Swed.

Synon. *Pterom. bicolor* Swed., Act. Holm. 1795 p. 204.

*Euplectrus maculiventris* Westw., Lond. et Edinb. Phil. Mag. III. Ser. I. 2, 128.

*Spalangia flavipes* Boyer de Fonsc., Annal. des scienc. natur. 1832, Juill. p. 299.

*Elachestus albiventris* Nees, Mon. Hym. II. p. 151. — *Spinola*, Ann. du Mus. XVII. p. 151 (nach Nees).

*Eulophus bicolor* Wlkr., Mon. Chalc. I. 173.

Jedenfalls hat Walker mit vollem Rechte den alten Swederus'schen Artnamen wieder aufgenommen. Die Beschreibung stimmt



sehr gut mit dem Thiere überein, und die langen Dornen an den Hintertibien, die Swed. nicht übersehen hat, lassen keinen Zweifel übrig. Sie sind so ungewöhnlich unter den *Pteromalinen*, daß sie in Verbindung mit den andern abweichenden Merkmalen in der Körperbildung und namentlich der Sculptur die Gründung der Westwood'schen Gattung für dieses Thier vollständig rechtfertigen.

39. *Elasmus flabellatus* Boyer de Fonsc.

Synon. *Eulophus flabellatus* Boyer de F., Annal. d. sc. natur. 1832. Juill. p. 298.

*Elasmus flabellatus* Westw., Lond. et Edinb. Phil. Mag. III. Ser. Nov. 1833. p. 343.

*Aneure scutellaris* Nees, Mon. Hym. II. 195.

*Aneure rhipicerus* Förster, Beitr. p. 45. — Ratzeburg, Ichn. d. Forstins. III. 186.

Nees beschreibt das Weibchen, Förster das Männchen dieser merkwürdig gebildeten Art. Die ♂ haben den Hinterleib ganz schwarz, bei den Weibchen ist das zweite Segment mehr oder weniger roth, wie Ratzeburg angiebt. Ich habe es ebenfalls aus kleinen Mikrogastertönnchen, welche ich Ende September an *Spartium scoparium* fand, erzogen, es kamen Mitte Juni 2 ♂ und 13 ♀ aus. Letztere waren aber ganz wie die Männchen gefärbt, und hatten nicht die geringste Spur von Roth am Hinterleibe. Bei Westwood heisst es: *Metathorax utrinque ad latera in laminam magnam concavam postice productus*. Diese Platten sind aber, wie eine genauere Zergliederung lehrt, die enorm vergrößerten und zu runden flachen Scheiben ausgebreiteten Hinterhüften. Ihr Durchmesser kommt fast der ganzen Länge der Schenkel gleich.

40. *Eulophus Eneugamus* Wlkr.

Synon. *Eulophus Eneugamus* Wlkr., Mon. Chalc. I. 160.

*Entedon laticornis* Rtzb., Ichn. d. Forstins. II. 163.

Es ist mir sehr wahrscheinlich, daß Nees bei Beschreibung seines *Eulophus sericeicornis* (Mon. Hym. II. 168) dasselbe Thier vor sich gehabt hat, aber nur das Männchen, und nicht, wie er glaubt, beide Geschlechter. Sollte diese Vermuthung richtig sein, so würde dem Nees'schen Namen die Priorität gehören.

41. *Cirrospilus vittatus* Wlkr.

Synon. *Cirrospilus vittatus* Wlkr., Ann. nat. hist. 1838 I. p. 308.

*Eulophus lineatus* Förster, Beitr. p. 41.

*Entedon lineatus* Rtzb., Ichn. d. Forstins. III. p. 209.

Ich habe das zierliche Thierchen in ziemlich großer Anzahl aus im Spätherbst gesammelten Birkenblättern erzogen, in denen die Lar-

ven von *Rhamphus flavicornis* lebten. Einzeln ist es mir auch aus Weidenrosen und den ähnlich gebildeten Blattschöpfen von *Crataegus* ausgekommen. Das Männchen, das von den citirten Autoren nicht beschrieben wird, gleicht dem Weibchen im Colorit fast ganz, nur ist der Kopf mit den Fühlern rein gelb, und von den Hinterleibsstriemen bleibt nur auf dem ersten, und bisweilen noch auf dem vierten Segmente ein schwarzes Fleckchen. Die Abweichung in der Körperbildung ist die gewöhnliche in dieser Gattung, die Fühler etwas länger und schlanker, der Hinterleib oblong.

#### 42. *Cirrospilus Thasus* Wlkr.

Synon. *Cirrospilus Thasus* Wlkr., Ann. nat. hist. 1838 I. 309.

*Eulophus arcuatus* Förster, Beitr. p. 41.

*Entedon arcuatus* Rtz b., Ichn. d. Forstins. II. 163. III. 208.

Man erhält diese Art häufig aus verschiedenen Blattminirern.

#### 43. *Tetrastichus flavovarius* Nees.

Synon. *Eulophus flavovarius* Nees, Mon. Hym. II. p. 164.

*Cirrospilus Armaeus* Wlkr., Ann. nat. hist. 1839. II. 200.

*Entedon flavovarius* Rtz b., Ichn. d. Forstins. II. 164.

Dafs der Nees'sche und Walker'sche Name dasselbe Thier bezeichnen, bemerkt Walker selbst in den *Annal. of natural history* 1848, Septbr. pag. 218. Es gehört aber zur Gattung *Tetrastichus* Halid.

#### 44. *Trichogramma simplex* Ratzeburg.

Synon. *Ophioneurus simplex* Rtz b., Ichn. d. Forstins. III. 197. 248.

Das kleine Thierchen, dessen interessante Erziehung durch Hrn. Reissig von Ratzeburg mitgetheilt wird, und das ich ebenfalls in Mehrzahl nach beiden Geschlechtern aus den Eichenblattrollen von *Attelabus curculionoides* erhalten habe, gehört zur Westwood'schen Gattung *Trichogramma*. Die hier erzogene Art finde ich von Westwood, Walker oder Haliday nicht beschrieben, sie behält also den Ratzeburg'schen Namen. Dagegen mufs der Gattungsname fallen.

#### 45. *Chaetostricha signata* Rtz b.

Synon. *Ophioneurus signatus* Rtz b., Ichn. d. Forstins. III. 197.

Auch diese zweite Art der Ratzeburg'schen Gattung *Ophioneurus*, die Herr Reissig aus den Rollen von *Rhynchites betulae* zuerst gezogen, und ich ebenfalls in großer Zahl darans erhalten habe, gehört zu den *Trichogramminen*, und zwar zur Gattung *Chaetostricha* Haliday, welche durch die in Reihen geordneten Härchen auf den Flügeln mit *Trichogramma* übereinstimmt, sich aber dadurch unterscheidet, dafs der Flügelnerv nicht in einem Bogen den Rand nur

berührt, sondern eine Strecke weit an demselben hinläuft, ehe er den Radialnerv abgibt. (S. Ann. natur. hist. 1851, März, p. 212.) Auch in Bezug auf die Tasterbildung finde ich einige Verschiedenheit, indem hier an den zweigliedrigen Kiefertastern das erste Glied dreibis viermal länger ist als das zweite, während bei der vorhergenannten beide Glieder gleich lang sind.

### N a c h t r a g.

Seitdem das Manuscript des vorstehenden Artikels der Redaction d. Ztschr. zugesandt worden war, hat mir die Untersuchung von Pteromalinen noch zu einer Anzahl anderer synonymischer Bemerkungen Anlaß gegeben, von denen ich einige hier folgen lasse.

Die von Walker bearbeitete List of Chalcidites in the Collection of the brit. Museum 1846 und 1848, mit der ich seitdem ebenfalls bekannt geworden bin, enthält bei einer nicht geringen Zahl von Arten die Synonyme, doch sind dieselben keineswegs ohne weitere Nachprüfung als richtig anzunehmen, wie z. B. schon beweist, daß *Eulophus flavovarius* Nees einmal als synonym mit *Coccophagus scutellaris*, das andermal mit *Cirrospilus Thasus* angegeben wird, während er doch mit *Tetrastichus Armaeus* Wlkr. zusammenfällt. Ebenso wird *Cirrospilus Acesius* Wlkr. sowohl mit *Elachestus rufescens* Rossi zusammengestellt, als auch wenige Seiten weiter nochmals als *Tetrastichus Acesius* Wlkr. aufgeführt. Dergleichen Irrthümer lassen sich aber leicht eine ganze Reihe angeben, und namentlich scheint Walker bei Deutung der Nees'schen Beschreibungen häufig fehlgegriffen zu haben. Von größerer Zuverlässigkeit sind vielleicht die synonymischen Angaben, in denen er die von ihm beschriebenen Callimome-Arten mit den von Boheman beschriebenen vergleicht, da ihm hier wenigstens schwedische (ob von Boheman selbst bestimmte?) Exemplare vorgelegen haben.

#### 46. *Panstenon Oxylus* Wlkr.

Synon. *Miscogaster Oxylus* Wlkr., Mon. Chalc. I. 196  
*Pteromalus omissus* Förster, Beitr. 30.

#### 47. *Sphægigaster flavicornis* Wlkr.

Synon. *Merismus flavicornis* Wlkr., Ent. M. I. 377.  
*Chrysolampus coronatus* Förster, Beitr. 35.

#### 48. *Micromelus pyrrhogaster* Wlkr.

Synon. *Micromelus pyrrhogaster* Wlkr., Ent. Mag. I. 465.  
*Pteromalus mutilus* Förster, Beitr. 27.



49. *Micromelus rufomaculatus* Wlkr.

Synon. *Micromelus rufomaculatus* Wlkr., Ent. Mag. I. 465.

*Pteromalus plagiatus* Nees, Mon. Hym. II. 115.

Wenn Nees in seiner Beschreibung den Hinterleibsstiel *brevem, crassum, cylindricum, subgibbosum, punctulatum . . . decurvo metathoraci arcte contiguum* nennt, so scheint er die eigenthümliche rüsselförmige Verlängerung des Metathorax für den Hinterleibsstiel gehalten zu haben, was auch namentlich bei gewisser Beleuchtung leicht möglich ist. Im Uebrigen stimmt die sehr ausführliche Beschreibung Nees's so genau mit dem Walker'schen *Micr. rufomaculatus*, daß sie für zusammengehörig gehalten werden müssen. Nees nennt auch als synonym die *Callitula bicolor* Spin., Spinola hat aber diese Art in der Classification des *Diplolepaire*s nur als *espèce inédite* bezeichnet, und ist mir eine spätere Beschreibung nicht bekannt. Ebensowenig erwähnt Nees, daß er ein Original Exemplar von Spinola erhalten habe, wie er doch anderwärts es thut.

50. *Pteromalus omnivorus* Wlkr.

Synon. *Pterom. omnivorus* Wlkr., Ent. Mag. III. 205.

*Pterom. processionae* Rtzb., Ichn. d. Forstins I. 194.

Vielleicht gehört auch *Pterom. sphaerogaster* Förster (Beitr. 17.) hierher. Nach Walker ist er aus Puppen von Papilioniden, aus einer *Acronycta* und aus *Euprepia Caja*, nach Ratzeburg aus verschiedenen Spinnern (*processionea, chrysothoea, auriflua* und *neustria*) erzogen worden. Ich habe ihn von Herrn App.-R. Sintenis, einem hiesigen Lepidopterologen, fast in allen Sommermonaten und in großer Zahl aus Puppen von *Vanessa Atalanta, Noctua Moneta* und *Euprepia Caja* erhalten, so daß es schien, als wenn dieser *Pteromalus* sich in den Raupenkästen des genannten Sammlers förmlich eingenistet und von Generation zu Generation fortgepflanzt hätte.

51. *Encyrtus strobili* L.

Synon. *Cynips salicis strobili* Linn., Faun. Succ. 1532.

*Encyrtus Sitalces* Wlkr., Ent. Mag. V. 47.

*Encyrtus eupelmoides* Rtzb., Ichn. d. Forstins. II. 147.

So zweifelhaft in bei weitem den meisten Fällen die Deutung von Linné's *Pteromalinen*-Beschreibungen ist, so sicher ist sie bei der hier vorliegenden Art. Nicht nur stimmt die Beschreibung aufs Genaueste mit den Merkmalen des hier gemeinten Thieres, sondern auch das Herkommen aus Weidenrosen überein, und die bekannte Springfähigkeit der *Encyrt*en bezeichnet Linné mit den Worten:

pedibus saltat, licet figura pedum crassiore non gaudeat. Uebrigens dient auch zur Bestätigung, das nach Ratzeburg's ausgebreiteter Erfahrung niemals eine andere Encyrten-Art aus Weidenrosen erzogen worden ist. Das der Linné'sche aus zwei Wörtern bestehende Artnamen abgekürzt wurde, rechtfertigt sich wohl hinreichend, zumal man auch in andern ähnlichen Fällen, wie z. B. bei *Cynips* (*quercus*) *folii* L., *Teras* (*quercus*) *terminalis* F. in gleicher Weise verfahren ist. Höchst wahrscheinlich gehört auch der Walker'sche Name hierher, wenigstens stimmt die Art mit keiner der andern von ihm gegebenen Beschreibungen, mit dieser aber sehr gut.

#### 52. *Encyrtus flaminius* Dlm.

Synon. *Encyrtus flaminius* Dalm., Act. Holm. 1820. p. 340. — Nees, Mon. Hym. II. 220. — Walker, Ent. M. V. 54.

*Encyrtus Eytelweinii* Rtzb., Ichn. d. Forstins. I. 210.

*Encyrtus apicalis* Rtzb., ibid. II. 145.

Ebenso wie von Ratzeburg ist das Thier auch von V. Audouin aus *Coccinella 7-punctata* und nach Walker von Castelneau aus *Galeruca calvariensis* erzogen worden.

#### 53. *Encyrtus Zetterstedtii* Westw.

Synon. *Encyrtus Zetterstedtii* Westwood, Lond. et Ed. Phil. Mag. III. Ser. X. 63. 440. — Walker, Ent. M. V. 113.

*Encyrtus dendripennis* Rtzb., Ichn. d. Forstins. III. 189.

#### 54. *Tetracampe flavipes* Frst.

Synon. *Pteromalus reptans* Nees, Mon. Hym. II. 114. (?)

*Tetracampe flavipes* Förster, Beitr. p. 34.

Mitte Juni d. J. sammelte ich Blätter von *Cirsium arvense*, an deren Unterseite theils junge Larven der *Cassida rubiginosa* fraßen, theils auch kleine, von einer braunen Substanz bedeckte flache Eierhäufchen angeklebt waren. Letztere gehörten, wie eine spätere Untersuchung lehrte, ebenfalls einer *Cassida*, wahrscheinlich derselben Art an, obwohl die Seitendornen der kleinen, übrigens vollkommen entwickelten Lärven, welche ich noch in mehreren Eiern fand, nicht verästelt, sondern nur schwach querrunzlig waren, auch sich noch als weiche biegsame Fäden darstellten. Aus diesen Eiern kamen am 8. Juni 1 ♂ und 3 ♀ von *Tetracampe flavipes* Frst., und am 10. noch 2 ♂ und 1 ♀. Das diese *Pteromalinen* wirklich aus den *Cassida*-Eiern gekommen waren, davon überzeugte ich mich nicht nur, indem ich die Eierhülsen auffand, an denen sie, wie gewöhnlich, sich ein unregelmäßig rundliches Flugloch nahe dem einen Ende abgebissen hatten, sondern auch indem ich bei weiterem

Nachsuchen noch ein ♂ aus einer solchen Hülse hervorziehen konnte.

Förster beschreibt a. a. O. nur das Männchen, in Nees' Beschreibung glaube ich das Weibchen zu erkennen, da er aufer den treffenden Angaben über Färbung und Gröfse auch die *plica transversalis* auf dem Isten Hinterleibssegmente bemerkt. Nur die *antennae breves* passen nicht, da sie bei *Tetr. flavipes* ♀ doch immerhin reichlich so lang als der halbe Körper sind. Aus diesem Grunde, und weil ohnehin das Original exemplar, wie Nees angiebt, nicht mehr existirt, so ist der Förster'sche Name für die vorliegende Art vorzuziehen. — Ueber die Zusammengehörigkeit der gezogenen Männchen und Weibchen kann, abgesehen von dem gleichzeitigen Auskriechen aus demselben Wohnorte, kein Zweifel sein, da beide Geschlechter in der Zahl der Fühlerglieder, der Form der Mandibeln, den eingliedrigen Maxillar- und eingliedrigen Labialtastern, dem Flügelgeäder, der eigenthümlichen Bildung des Thorax und des ersten Hinterleibssegments ganz übereinstimmen.

Ueber die systematische Stellung der Gattung *Tetracampe* hat sich Förster bei Gründung derselben nicht ausgesprochen, und auch daraus, dafs er sie zwischen *Pteroncoma* (*Platynochilus* Westw.) und *Phacostomus* (*Pachylarthrus* Westw.) einreihete, läfst sich höchstens schliessen, dafs er sie zu den pentameren *Pteromalinen* rechnet. Dennoch ist aber diese Gattung gerade in systematischer Beziehung von grossem Interesse, indem die Männchen an allen drei Fufspaaren viergliedrige, die Weibchen ebenso fünfgliedrige Tarsen haben. Eine sorgfältige mikroskopische Untersuchung bei 300maliger Vergrößerung hat mich übrigens überzeugt, dafs hier auch von einer nur rudimentären Bildung eines oder des andern Tarsengliedes des Männchens nicht die Rede sein kann. Es können daher die Arten der Gattung *Tetracampe* weder zu den pentameren noch zu den tetrameren *Pteromalinen* gerechnet werden, sondern müssen eine zwischen dieselben zu stellende Gruppe: *Alloeomera*, bilden. Diese Verschiedenheit in der Tarsenbildung nach den Geschlechtern findet übrigens auch in andern Insectenordnungen ihr Analogon, indem z. B. unter den Coleoptern mehrere Gattungen der Cryptophagen Männchen mit heteromeren, und Weibchen mit pentameren Tarsen haben. — Aber auch in andern Beziehungen, als durch die Tarsenbildung steht *Tetracampe* zwischen den pentameren und tetrameren *Pteromalinen*-Gattungen, und bildet einen Uebergang von den einen zu den andern, indem sie mit den ersteren durch die gröfsere Zahl der Fühlerglieder (nämlich zwölf, einschliesslich der

radicula und der drei Glieder des capitulum), mit den letzteren aber durch das Flügelgeäder, namentlich den langen Ulnar- und den kurzen Radialnerven, und durch die geringe oder vielmehr fehlende Gliederung der Taster verwandt ist.

Förster beschreibt von der Gattung Tetracampe zwei Arten, *T. impressa* ♂ ♀ und *T. flavipes* ♂. Dazu kommen aber noch zwei andere Arten, welche Walker wegen der 4gliedrigen Tarsen der ♂ und wegen des kurzen Radialnerven zur Gattung Entedon stellte, und als *Ent. Panyas* ♂ und *Ent. Temenus* ♂ ♀ (Mon. Chalc. I. p. 120 und 122) beschrieb. Haliday hat auf die beiden Walker'schen Arten seine Eulophidengattung *Epieterus* gegründet.<sup>1)</sup> Specifisch sind die beiden letztgenannten Arten von den Förster'schen verschieden, generisch sind sie aber nicht von denselben zu trennen, und daher der Haliday'sche Gattungsname, als der jüngere, einzuziehen. Von den vier bezeichneten Arten ist mir *Tetr. Panyas* Wlkr. unbekannt, sie muß aber der Beschreibung nach, abgesehen von einem geringen Größenunterschiede, der *Tetr. Temenus* Wlkr. außerordentlich ähnlich sein. Die andern drei Arten besitze ich in beiden Geschlechtern. Die Männchen derselben lassen sich durch die sehr verschiedene Fühlerbildung und zum Theil durch die Färbung leicht unterscheiden. Die Weibchen dagegen sind sich sehr ähnlich, doch bieten auch sie an den Fühlern gute Trennungsmerkmale, indem bei *T. impressa* das Wendeglied ebenso lang als das erste Geißelglied, bei *T. flavipes* doppelt so lang, und bei *T. Temenus* halb so lang ist.

#### 55. *Elachestus rufescens* Rossi.

Synon. *Ichneumon rufescens* Rossi, Faun. etr. Mant. App. II. 113. 94.

*Stenomesus pulchellus* Westw., Phil. Mag. III. 343.

*Stenomesus maculatus* Westw., ibid.

*Eulophus rufescens* Nees, Mon. Hym. II. 261.

*Eulophus maculatus* Walk., Mon. Chalc. I. 193.

*Eulophus quadrifasciatus* Först., Beitr. p. 41. — Ritzb. Ichneumonen d. Forstins. III. 204.

Zum Theil werden diese Synonyme bereits von Nees und Walker gegeben. Ob der *Eul. quadrifasciatus* Först. wirklich auch dazu gehört, läßt sich aus der Förster'schen Beschreibung, da sie nur die Angaben über Färbung und GröÙe des Thieres enthält, nicht mit Sicherheit sagen; dagegen ist gewiß die Art, welche Ratzeburg mit

<sup>1)</sup> Transactions of the Entom. Soc. III. 1843. p. 295 ff.

diesem Namen bezeichnet, mit dem *El. rufescens* Rossi identisch und nur eine Varietät desselben mit ungefleckten Flügeln.

56. *Elachestus Artaeus* Wlkr.

Synon. *Eulophus Artaeus* Wlkr., Mon. Chalc. I. 172.

*Elachestus carinatus* Rtzb., Ichn. d. Forstins. II. 172.

Walker zieht in List of Chalcid. I. auch *Eulophus dimidiatus* Nees als Synonym hierher, sicher aber mit Unrecht; wegen des deutlichen Hinterleibstieles hätte Nees die Art, wenn er sie gekannt hätte, gewiss unter *Elachestus* gestellt. Von den Arten, welche Ratzeburg zu *Elachestus* bringt, ist dies die einzige, welche zu derselben, im Haliday'schen Sinne, gehört, die übrigen sind *Entedon*-Arten.

57. *Cyniphoctonus gallarum* L.

Synon. *Ichneumon gallarum* Linné, F. Suec. 1638.

*Eulophus gallarum* Nees, Mon. Hym. II. 170.

*Eulophus Euedoreschus* Wlkr., Mon. Chalc. I. 188.

*Entedon scianeurus* Rtzb., Ichn. d. Forstins. I. 164.

Die Art kann nicht bei der Gattung *Eulophus* bleiben, sie weicht davon durch die deutlich getrennten Parapsiden und mehrere andere Merkmale ab. Durch die Bildung der ersteren nähert sie sich der Gattung *Euderus* Halid., jedoch trennen sie von derselben die geringere Zahl der Fühlerglieder und das Flügelgeäder. Die darauf zu gründende neue Gattung *Cyniphoctonus* läßt sich so charakterisiren: Antennarum flagellum quinque-articulatum. Mesothoracis parapsides discretæ, postice acute incisæ. Scutellum integrum. Abdomen subsessile. Alarum nervus humeralis inflexus, n. recurrens brevis, radius longus, metacarpus productus. Die Mundtheile weichen nicht von denen der *Eulophen* ab. Wie Nees und Ratzeburg habe auch ich die Art alljährlich in großer Zahl aus den überwinterten Gallen der *Teras terminalis*, aber auch aus denen von *Andricus curvator*, gezogen.

58. *Entedon admirabilis* Westw.

Synon. *Smaragdites admirabilis* Westw., Mag. Nat. Hist. VI. 35. 418.

*Omphale salicis* Halid., Ent. Mag. I. 339.

*Entedon sativæ* Wlkr., Mon. Chalc. I. 76.

*Eulophus terebrator* Frst., Beitr. p. 42.

59. *Entedon gemmeus* Westw.

Synon. *Derostenus gemmeus* Westw., Mag. Nat. hist. VI. 495.

*Entedon gemmeus* Wlkr., Mon. Chalc. I. 30.

*Elachestus cupreus* Frst., Beitr. p. 39.



60. *Cirrospilus elegantissimus* West.

Synon. *Cirrospilus elegantissimus* Westw., Phil Mag. III Ser. I. 128.

— Wlkr. Ann. nat. hist. I. 310.

*Eulophus quadrimaculatus* Frst., Beitr. p. 41.

*Eulophus flavomaculatus* Rtzb., Ichn. d. Forstins. I. 164.

*Eutedon punctatus* Rtzb., Ichn. d. Forstins. II. 165.

Walker führt zwar (List of Chalc. II.) den Förster'schen Namen als Synonym von *Cirrosp. Thasus* Wlkr. auf, doch paßt die angegebene Beschreibung vortrefflich auf *Cirr. elegantissimus*, auf *Cirr. Thasus* aber nicht. Von den Ratzeburg'schen Namen bezeichnet der erstere das Männchen, der zweite das Weibchen dieser Art.

61. *Tetrastichus Nerio* Wlkr.

Synon. *Cirrosp. Nerio* Wlkr., Mon. Chalc. I. 295.

*Eutedon seminarius* Rtzb., Ichn. d. Forstins. III. 213.

Uebereinstimmung in der Erziehung (aus Apionlarven in den Hülsen von *Spartium scoparium*) und in der Beschreibung sprechen für die Identität der genannten Arten.

In dem ersten Theil des Artikels Bd. I. p. 70 ff. haben sich einige Druckfehler eingeschlichen, von denen die störenderen hier nebst einigen andern Berichtigungen angefügt werden mögen.

S. 73 Z. 18 l. „dafs man, indem man“ st. „dafs man“

Zu No. 1. *Cynips agama* st. *C. agame*

Zu No. 2. Sorghohirse st. Soeghohirse

Zu No. 8. Den Namen *Coruna* hat Walker später in *Coryna* umgeändert, der griechischen Schreibart entsprechend. — Ebenda l. „nicht so häufig“ st. „nicht häufig“

Zu No. 20 u. 21. Durch ein Versehen wurden *Pteromalus muscarum* Wlkr. und *Pterom. Thessalus* Wlkr. unter verschiedene Nummern gestellt. Letzterer gehört als Männchen zu dem schon früher beschriebenen *Pteroma muscarum* ♀.

Zu No. 30. l. „Synon. maris“ st. „Synon.“

Zu No. 44 u. 45. Obgleich die beiden Ratzeburg'schen *Ophioneurus*-Arten zur Abtheilung der trimeren Pteromalinen gehörten, so sind sie, wie eine genauere Betrachtung lehrt, doch von den *Trichogramminen* zu trennen, hauptsächlich der Zahl der Fühlerglieder wegen. *Ophioneurus simplex* Rtzb. ist mit der von Förster in den Verh. d. naturh. Vereins d. Rheinl. Bd. VIII. beschriebenen *Poropoea Stollwerkii* identisch, wie ich aus einem Förster'schen Originalexemplare ersehe, und da der letztere Name älter ist, so muß er den Vorzug haben.